Nachhaltiger Hautschutz – ganzheitlich weiterentwickelt.

Physiotop® mit **OLT®-Technologie**

PHYSIOTOP®
MEDIZINISCHE HAUTPFLEGE

Informationsbroschüre
Trockene und zu Neurodermitis neigende Haut

Inhalt

Die Haut – ein Organ mit vielfältigen Aufgaben 5

Aufbau der Haut 6

Die Epidermis ist ständig im Umbruch 8

Eine starke Haut-Lipid-Barriere ist für gesunde Haut unerlässlich 10

Innere und äußere Einflüsse auf die Haut 13

Die vier Hauttypen im Überblick 14

Trockene Haut – viele sind betroffen 16

Empfindliche Haut neigt zu Reizungen 17

Neurodermitis 19

Provokationsfaktoren bei Neurodermitis 20

Neurodermitis behandeln 21

Ohne konsequente Basistherapie läuft es nicht 23

Tipps für den Alltag mit trockener, empfindlicher Haut und Neurodermitis 24

Physiotop® BASIS Cremes & Lotions 30

- Stärken Sie den Schutzschild Ihrer Haut mit innovativer OLT®-Technologie 30
- Ganzheitlicher Hautpflegeansatz mit Physiotop® 32
- Die Physiotop® BASIS Cremes & Lotions 34
- Die Physiotop® AKUT Intensiv Cremes & Lotions 36
- Physiotop® im Überblick 38

Die Haut – ein Organ mit vielfältigen Aufgaben

Die Haut ist das größte und funktionell vielseitigste Organ des Menschen. Zu den zahlreichen Aufgaben der Haut gehören:

- Sie grenzt den Körper gegenüber der Umwelt ab.
- Sie schützt den Körper vor dem Eindringen schädlicher Einflüsse wie UV-Strahlen, Chemikalien, Allergenen und Krankheitserregern.
- Sie verhindert einen übermäßigen Wasserverlust und schützt den Körper so vor der Austrocknung.
- Sie dient als Kontakt- und Sinnesorgan und spielt eine wesentliche Rolle bei der Wärmeregulation des Körpers.

Um jederzeit eine perfekte Barriere nach außen zu bilden, wird die oberste Hautschicht ständig neu gebildet. Gleichzeitig schilfern verhornte Hautpartikel als winzige Hautschüppchen ab – bis zu 40.000 Schüppchen pro Tag – die meisten davon unsichtbar klein.

Ohne die Barrierefunktion der Haut würde der Körper etwa 20 Liter Flüssigkeit pro Tag verlieren.

(Quelle: Planet Wissen)

Aufbau der Haut

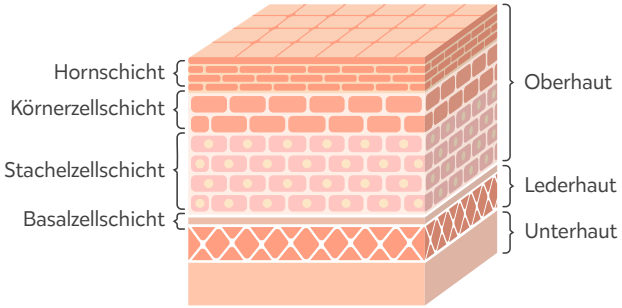


Abb. 1: Die Haut lässt sich grob in drei Schichten einteilen: Oberhaut (Epidermis), Lederhaut (Cutis) und Unterhaut (Subcutis).

Die **Unterhaut** besteht vor allem aus Fettgewebe und dient u. a. als Puffer gegen Stöße, als Kälteschutz sowie als Nahrungsdepot. Von der Unterhaut aus ist die Haut mit Knochen, Sehnen und der Muskulatur verbunden.

In der **Lederhaut** wird Kollagen gebildet, ein Eiweißgerüst, das für die Elastizität und Stabilität der Haut sorgt. Die Lederhaut ist außerdem an der Wärmeregulation des Körpers beteiligt: Weitgestellte Blutgefäße geben Wärme nach außen, bei Kälte verengen sich die Blutgefäße und halten die Wärme im Körper. Neben den Blutgefäßen und beispielsweise auch Haarwurzeln sind in der Lederhaut auch Nervenendigungen und Rezeptoren angesiedelt. Sie leiten Reize wie Schmerz, Kälte, Wärme und Druck an das Gehirn weiter.

Die eigentliche Hautbarriere ist im Stratum corneum der Oberhaut (auch Epidermis genannt) angesiedelt (siehe Seite 8).

Die Epidermis ist ständig im Umbruch

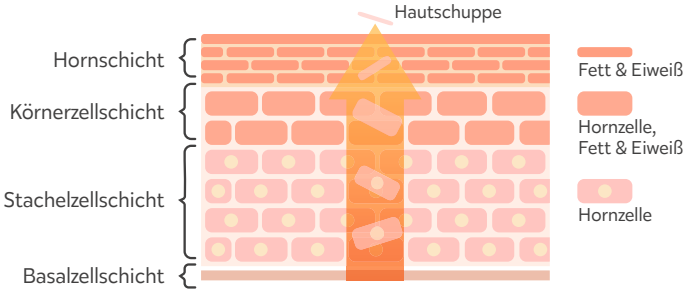


Abb. 2: Aus der Basalzellschicht wandern die Zellen langsam an die Oberfläche. Nach etwa vier Wochen werden sie als kleine Hautschüppchen abgestoßen.

Die Epidermis (Oberhaut) bildet sich ständig neu: Die Zellen beginnen ihre Reise ganz unten in der Basalzellschicht. Sie wandern langsam nach oben und reifen dabei zu Stachelzellen heran. Auf ihrem weiteren Weg nach oben verhornen die Zellen zunehmend und werden damit widerstandsfähiger. In der Körnerzellschicht beginnen sie mit der Produktion von für die Barriere verantwortlichen Membran-Fetten (Lipiden) und dem für die mechanische Stabilität wichtigen Keratin, einem Eiweiß. An der Grenze zwischen der Körnerzellschicht und der Hornschicht (Stratum corneum) bildet sich zusätzlich das Eiweiß Filaggrin, welches die Grundlage für den natürlichen Feuchthaltefaktor (NMF) bildet. Oben angekommen, sterben die verhornten Zellen ab. Die dabei neu hergestellten Membranlipide, der NMF und die Eiweiße halten die Schichten zusammen wie Mörtel eine Backsteinmauer (siehe Seite 10). Die obersten Hornzellen werden in kleinen Hautschüppchen abgestoßen, wenn von unten neue Hautzellen nachschieben.

In den unteren beiden Schichten der Epidermis sind außerdem die pigmentbildenden Zellen (sog. Melanozyten) angesiedelt, die unter UV-Einwirkung einen Farbstoff produzieren, der für die braune Färbung der Haut nach einem Sonnenbad sorgt.

Im Laufe des Lebens erneuert sich die Epidermis eines Menschen ca. 800 Mal.

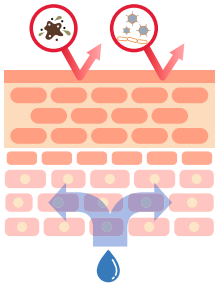
(Quelle Planet Wissen, WDR)

Eine starke Haut-Lipid-Barriere ist für gesunde Haut unerlässlich

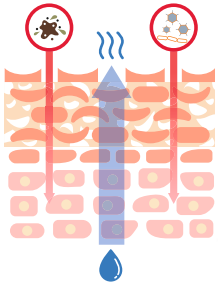
Die Hautbarriere, die in der Hornzellschicht (Stratum corneum) der Epidermis angesiedelt ist, kann mit einer Backsteinmauer verglichen werden: Die Ziegelsteine bilden dabei eiweißreiche Hornzellen, den Mörtel besonders strukturierte Membranlipide („in Lamellen strukturierte Lipide“), der NMF und die Eiweiße.

Nur wenn die regelmäßig angeordneten Membranlipide in ausreichendem Maß vorhanden sind, kann die Haut die spezielle Schutzstruktur aufbauen und somit ihre Schutzfunktion optimal erfüllen.

Gesunde Hautbarriere
Eiweißreiche Hornzellen und regelmäßig angeordnete Membranlipide bilden eine dichte Barriere, die einer Backsteinmauer vergleichbar ist. Die Barriere schützt den Körper vor übermäßigem Wasserverlust sowie vor dem Eindringen von potenziell schädlichen Substanzen, wie z. B. Schmutzpartikel oder Bakterien.



Gestörte Hautbarriere
Sind nicht ausreichend Lipide vorhanden, ist die Barrierefunktion der Haut gestört. Jetzt kann Feuchtigkeit leichter durch die Haut entweichen – die Haut wird trocken, rissig und empfindlich. Die nicht voll funktionsfähige Hautbarriere begünstigt darüber hinaus das Eindringen z. B. von Allergenen oder Mikroorganismen.



Innere und äußere Einflüsse auf die Haut

Der Zustand der Haut und ihr Aussehen werden durch zahlreiche innere und äußere Faktoren beeinflusst. Dazu gehören:

Umwelt: Umweltfaktoren wie die Luftschadstoffe Ozon, Feinstaub oder Ruß wirken sich negativ auf die Haut aus.

Ernährung: Eine gesunde Ernährung mit ausreichender Flüssigkeitszufuhr trägt zur Gesunderhaltung und gutem Aussehen der Haut bei.

Klima: Wind, Kälte, Hitze und UV-Strahlen begünstigen eine trockene Haut. Eine besondere Belastung für die Haut ist die trockene Luft in geheizten Innenräumen im Winter.

Wenn die Haut älter wird

Mit zunehmendem Alter verändert sich die Haut. Sie wird dünner, trockener und es bilden sich Falten. Die Gründe: Anders als junge Haut speichern die Zellen der älteren Haut weniger Wasser, außerdem nimmt der Kollagengehalt der Haut im Alter ab. Wann es zur sichtbaren Hautalterung kommt, ist individuell verschieden. Neben der genetischen Veranlagung leisten die Lebensgewohnheiten eines Menschen einen wichtigen Beitrag. So fördern beispielsweise Rauchen (aktiv und passiv) und ausgiebiges Sonnenbaden eine vorzeitige Hautalterung.

Männer- vs. Frauenhaut*

Das männliche Hormon Testosteron bestimmt die Eigenschaften männlicher Haut und sorgt für eine andere Struktur als bei Frauen:

- Männerhaut ist im Schnitt ca. 20 % dicker als Frauenhaut. Sie enthält mehr Kollagen und hat ein strafferes, festeres Aussehen.
- Männerhaut ist eher großporig und fettig. Durch die höhere Talg- und Schweißproduktion ist der pH-Wert der Haut bei Männern niedriger.

* Rahrovan S, et al, Male versus female skin: What dermatologists and cosmeticians should know, International Journal ofWomen's Dermatology (2018), https://doi.org/10.1016/j.ijwd.2018.03.002

Die vier Hauttypen im Überblick

Gesunde Haut wird in vier Hauttypen unterteilt: Normale, trockene, fettige und Mischhaut. Die Grundlage dafür bilden genetische Faktoren. Der individuelle Hauttyp hängt jedoch von zahlreichen inneren und äußeren Faktoren ab.

Normale Haut zeigt ein ausgeglichenes Hautbild mit feinen Poren und einer samtigen, geschmeidigen Beschaffenheit. Die gute Durchblutung sorgt für eine gleichmäßig frische und rosige Farbe. Normale Haut neigt nicht zu Unreinheiten oder Empfindlichkeit.

Trockene Haut weist in der Epidermis einen Mangel an Feuchtigkeit und Lipiden auf. Die Haut ist empfindlich, rau, schuppig, glanzlos und wenig elastisch (siehe Seite 16).

Fettige Haut wird wegen ihrer übermäßigen Talgproduktion auch seborrhoische Haut genannt. Fettige Haut hat vergrößerte, deutlich sichtbare Poren, glänzt, ist dicker als andere Haut und blass. Fettige Haut neigt zu Komedonen (Mitessern) und verschiedenen Formen der Akne. Fettige Haut ist eher unempfindlich gegenüber Umwelteinflüssen und Allergien.

Bei einer **Mischhaut** gibt es eine fettige T-Zone (Stirn, Nase und Kinn) mit vergrößerten Poren und eventuell auch Unreinheiten. Die Wangen zeigen dagegen eine normale bis trockene Haut.

Trockene Haut – viele sind betroffen

Ursache einer trockenen Haut sind meist zu wenige Lipide, eine unzureichende Balance und eine erhöhte Durchlässigkeit der Lipidmembran - und somit ein verringerter Wassergehalt in der obersten Hautschicht. Darüber hinaus besteht oft ein Mangel an wasserbindenden Substanzen – den natürlichen Feuchthaltefaktoren – in der Haut.

Warum so viele Menschen unter trockener Haut leiden, ist noch nicht völlig geklärt. Zu den Hintergründen gehören genetische Faktoren sowie Umwelteinflüsse. Besonders ausgeprägt ist die trockene Haut bei Menschen mit Neurodermitis. Die trockene Haut kann darüber hinaus Begleitsymptom verschiedener Erkrankungen wie z. B. Diabetes mellitus, Leber-, Gallen- oder Nierenerkrankungen sein und ist meist mit einem unangenehmen Juckreiz verbunden.

Außerdem können eine Reihe von Alltagsgewohnheiten hinter einer trockenen Haut stecken. Dazu gehören häufiges und intensives Waschen, Duschen oder Baden mit oder ohne Hautreinigungsmittel sowie die Anwendung falscher Pflegeprodukte. Auch Hautbelastungen im Beruf sowie Kälte oder trockene Luft können zu trockener Haut führen.

Empfindliche Haut neigt zu Reizungen

Eine empfindliche bzw. sensible Haut ist im Vergleich zu den anderen Hauttypen dünn, trocken und rissig. Sie neigt außerdem zu Reizungen und Rötungen.

Häufige Symptome empfindlicher Haut sind:

- trockene, schuppige Haut
- Neigung zu Allergien
- Hautrötungen nach dem Genuss scharfer Speisen, Alkohol oder bestimmten Medikamenten
- Gefäßerweiterungen im Gesicht (Teleangiektasien)

Zwischen einer trockenen und einer empfindlichen Haut kann oft keine scharfe Grenze gezogen werden. Zu den häufigsten Substanzen, die Reizungen bei empfindlicher Haut auslösen, gehören Kosmetika, Wasch- und Pflegeprodukte sowie Putzmittel.

Das können Sie tun bei empfindlicher Haut
Bei der Auswahl von Reinigungs- und Pflegeprodukten sowie Kosmetika müssen Menschen mit empfindlicher Haut besonders sorgfältig vorgehen.

Neurodermitis

In Deutschland sind etwa vier Millionen Menschen von einer Neurodermitis betroffen – einer chronisch-entzündlichen, in Schüben verlaufenden Hauterkrankung. Bei Neurodermitis neigt die Haut dazu, überempfindlich auf innere und äußere Reize zu reagieren. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können an Neurodermitis leiden. Synonyme Begriffe für die Neurodermitis sind Atopisches Ekzem, endogenes Ekzem und atopische Dermatitis.

Die Neurodermitis gehört wie Heuschnupfen und allergisches Asthma zum sog. atopischen Formenkreis. Bei Menschen mit einer atopischen Veranlagung ist die Reaktionsbereitschaft des Immunsystems bzw. der Haut auf äußere Reize, z. B. Pollen oder einen kratzenden Pullover, erhöht. Zu den wichtigen Faktoren, die die Erkrankung beeinflussen, zählen genetische Veranlagung, Umwelteinflüsse und der Kontakt mit Allergenen.

Die genetische Ausstattung von Menschen mit Neurodermitis ist dafür verantwortlich, dass bei den allermeisten Betroffenen die Barrierefunktion der Haut eingeschränkt ist. Sie verliert einerseits mehr Feuchtigkeit als gesunde Haut und gleichzeitig können Fremdstoffe leichter in die Haut eindringen. Darüber hinaus ist die Entzündungsbereitschaft der Haut höher als bei Hautgesunden – schon kleine Reizungen können ausreichen, ein Ekzem hervorzurufen. Mit der Entzündung geht häufig ein intensiver Juckreiz einher. Das durch den Juckreiz ausgelöste Kratzen kann die Entzündung der Haut beschleunigen und verlängern.

Neurodermitis und Immunsystem
Das Immunsystem von Menschen mit Neurodermitis zeigt oft eine unangemessen heftige Reaktion auf eigentlich harmlose Substanzen wie Pollen, Tierhaare, Duftstoffe oder Bestandteile von Nahrungsmitteln.

Provokationsfaktoren bei Neurodermitis

Neben der genetischen Veranlagung für eine gestörte Hautbarriere und einer erhöhten Entzündungsbereitschaft gibt es eine Vielzahl an Faktoren, die eine Neurodermitis verschlimmern und einen akuten Ekzemschub auslösen können. Einzelne Faktoren können bei verschiedenen Menschen unterschiedliche Auswirkungen haben. Und nicht bei jedem Ekzemschub lässt sich der eigentliche Auslöser identifizieren.

Auslöser für einen Ekzemschub – so genannte Provokationsfaktoren – können sein:

- Klima- und Umwelteinflüsse
  (z. B. Hitze, Kälte, Klimaanlagen bzw. trockene Heizungsluft)
- Häufiger Kontakt mit Wasser und Reinigungsmitteln
  (z. B. häufiges Baden, Duschen oder Putzen)
- Kontakt mit Allergenen
  (z. B. Pollen, Tierhaare, Hausstaubmilben bzw. deren Kot)
- Kontakt mit hautreizenden Substanzen
  (z. B. Wolle, Chemikalien, Kosmetika, Schweiß)
- Mechanische Reize
  (z. B. durch scheuernde Kleidung oder Kratzen)
- Bakterielle Besiedelung der Haut mit
  dem Bakterium Staphylococcus aureus
- Ausübung bestimmter Berufe
  (z. B. Reinigungskräfte oder Friseure)

Neurodermitis behandeln

Die Therapie der Neurodermitis steht auf drei wichtigen Säulen:

- Konsequente Basistherapie mit geeigneten Pflegeprodukten zur Stärkung der Hautbarriere. Damit wird der Wasserverlust reduziert und das Eindringen von Krankheitserregern und Allergenen vermindert (Seite 30).
- Behandlung akuter Ekzeme mit entzündungshemmenden Wirkstoffen, die den akuten Schub rasch zum Abklingen bringen. Wenn nötig, wird die behandelnde Ärztin/der behandelnde Arzt entsprechende Medikamente wie z. B. Kortisonpräparate verordnen.
- Provokationsfaktoren vermeiden: Menschen mit Neurodermitis sollten versuchen ihre persönlichen Provokationsfaktoren für einen akuten Ekzemschub zu identifizieren und diese so konsequent wie möglich zu vermeiden.
  Es wird sich aber nicht für jeden einzelnen Schub eine konkrete Ursache finden lassen. Grundsätzlich ist es deshalb sinnvoll, möglichst viele äußere Faktoren, die die Haut belasten können, zu vermeiden.

Haut von Menschen mit Neurodermitis braucht besonders gute Pflege
Um die Barrierefunktion der Haut zu unterstützen, ist eine konsequente Pflege der Haut mit geeigneten Präparaten unverzichtbar. Diese so genannte Basistherapie trägt dazu bei, Ekzemschübe zu reduzieren.

Ohne konsequente Basistherapie läuft es nicht

Die Haut von Kindern und Erwachsenen mit Neurodermitis sollte jeden Tag – auch während schubfreier Zeiten – ein- bis zweimal täglich mit geeigneten Produkten eingecremt werden. Wenn nötig, auch öfter. Die Pflegepräparate sollen zum einen Feuchtigkeit enthalten, andererseits aber auch mit geeigneten Lipiden die hauteigene Lipidbarriere aufbauen, um zu vermeiden, dass zu viel Wasser aus der Haut verdunstet und sie somit austrocknet. Bei der Auswahl eines bestimmten Produktes sollte darauf geachtet werden, dass möglichst keine Duft- und Konservierungsstoffe enthalten sind. Lamellaren Cremes und Lotionen wird hier eine besondere Rolle zugeschrieben, da sie den natürlichen Bedingungen in der Hautoberschicht am ehesten entsprechen. Die in den **Physiotop® Cremes und Lotions** eingesetzte OLT®-Technologie entspricht in ihrer Struktur am ehesten den Membranlipiden des voll funktionsfähigen, gesunden Stratum Corneums, der Hautlipidbarriere.

Wirkstofffreie Lotionen, Cremes, Salben und auch manche Ölbäder binden Feuchtigkeit in der Haut. Sie fördern die Eigenregeneration der gestörten Lipidstrukturen und helfen, den Teufelskreis der sich wiederholenden Hautstörungen zu unterbrechen. In Folge kann die natürliche Barrierefunktion der Haut wiederhergestellt werden. Die Basistherapie trägt wesentlich dazu bei, Krankheitsschübe in Grenzen zu halten. Bei einer leichten Ausprägung der Neurodermitis kann schon die Basistherapie alleine ausreichen, die Symptome in Schach zu halten.

Bei besonders empfindlicher und geröteter Haut unterstützt man die Eigenregeneration, indem man geeignete Wirkmechanismen einsetzt, die die Haut zunächst beruhigen.

Wichtig: Die Basistherapie muss konsequent durchgeführt werden. Das gilt auch dann, wenn die Haut gerade keine akuten Erscheinungen zeigt! Bei einer gut gepflegten Haut sind akute Ekzemschübe weniger häufig und verlaufen meist weniger schwer.

Tipps für den Alltag mit trockener, empfindlicher Haut und Neurodermitis

Beim Händewaschen, Duschen und Co. ist weniger mehr! Waschaktive Substanzen wie Seifen, Syndets usw. können die Haut austrocknen. Verwenden Sie zum Händewaschen, Duschen oder Baden deshalb nur milde, seifenfreie Waschlotionen. Sie reizen die Haut weniger stark als normale Seife. Aber auch mit milden Duschgels und Badezusätzen sollten Sie sparsam umgehen. Wenn möglich, verzichten Sie auf das tägliche „Einseifen“ von Kopf bis Fuß. Die Wassertemperatur sollte zwischen 35 und 36 °C liegen.

Vollbäder sollten nicht öfter als zweimal pro Woche auf dem Programm stehen und nicht länger als zehn Minuten dauern. Als Badezusatz eignen sich sogenannte Ölbäder.

Nach dem Duschen oder Baden die Haut mit dem Handtuch trockentupfen – nicht kräftig rubbeln. **Wichtig:** Cremen Sie die Haut nach jeder Reinigung mit einem geeigneten Pflegeprodukt ein.

Einige Deodorants können die Haut reizen und Juckreiz hervorrufen – geben Sie deshalb milden Creme-Deos den Vorzug.

Setzen Sie Ihre Haut nicht ungeschützt Sonne, Wind oder Kälte aus: Im Sommer auf ausreichenden Sonnenschutz achten und im Winter die Haut beim Aufenthalt im Freien bedecken.

Gesundes Wohnen
Trockene Heizungsluft macht der Haut besonders zu schaffen. Sie können das Raumklima verbessern, indem Sie regelmäßig lüften und die Raumtemperatur bei etwa 20 °C halten. Im Schlafzimmer sollte es kühler sein.

Da viele Menschen mit Neurodermitis auf den Kot von Hausstaubmilben reagieren, sollten Sie in der Wohnung – insbesondere in Schlafräumen – Staubfänger wie langflorige Teppiche oder plüschige Vorhänge vermeiden. Außerdem regelmäßig Staub saugen (mit Filter) und die Böden feucht wischen. Bei manchen Menschen kann die Anschaffung von allergikergeeigneten Matratzen und Bettwaren oder milbendichten Überzügen („Encasings“) sinnvoll sein.

Putzmittel und Co.
Alle Haushaltsreiniger trocknen die Haut aus – ganz besonders jene Spülmittel und Haushaltsreiniger, die „Fettlöser“ enthalten. Sie sollten deshalb sehr sparsam verwendet werden. Zum Schutz der Haut kann das Tragen von Handschuhen bei der Hausarbeit sinnvoll sein.

Ernährung
Es gibt keine spezielle Diät für Menschen mit Neurodermitis. Aber viele Betroffene (Kinder und Erwachsene) leiden gleichzeitig unter Unverträglichkeiten oder Allergien gegen bestimmte Nahrungsmittel. Besonders häufig nicht vertragen werden Kuhmilch und Soja. Aber auch Allergien gegen Weizen, Fisch, Erdnüsse oder bestimmte Obstsorten, wie z. B. Kiwi, kommen oft vor. Die Nahrungsmittelunverträglichkeit kann das Erscheinungsbild der Haut verschlechtern.

Bevor allerdings ein Nahrungsmittel ganz vom Speiseplan gestrichen wird, sollte immer ein Gespräch mit der Ärztin/dem Arzt stattfinden und ggf. ein Allergietest durchgeführt werden.

Kleidung
Wer an Neurodermitis leidet, kann Schafwolle meist nicht direkt auf der Haut vertragen. Geeignet sind dagegen Stoffe aus Naturfasern wie Baumwolle, Leinen und Seide, aber auch atmungsaktive Mikrofasern. Neue Kleidungsstücke sollten Sie vor dem ersten Tragen unbedingt waschen, um etwaige Chemikalien aus dem Stoff zu entfernen.

Tragen Sie Kleidung, die weich und locker sitzt. Da auch Schweiß die Haut reizen kann, sollte die Kleidung eher zu kühl als zu warm sein (das gilt auch für Kinder). Gute Dienste leistet hier das „Zwiebelprinzip“ – also mehrere dünne, übereinander getragene Kleidungsstücke.

In Kleidungsstücke eingenähte Etiketten können die Haut unangenehm reizen: Entfernen Sie sie vor dem ersten Tragen möglichst vollständig. Die aufgedruckte Waschanleitung am besten auf einen Zettel kleben, dann geht sie nicht verloren.

Physiotop® Cremes & Lotions

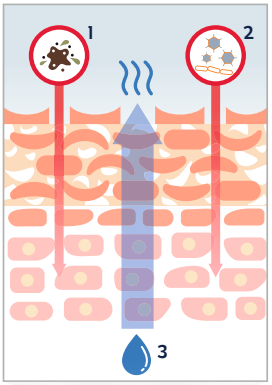
Stärken Sie den Schutzschild Ihrer Haut mit innovativer OLT®-Technologie

ORTHOLAMELLARE · OLT® · TECHNOLOGIE

Die innovative OLT® (ortholamellare) Technologie versorgt die Haut mit einer balancierten Zusammensetzung natürlicher Lipide (beispielsweise Phospholipide, Carnaubawachs), die in Kombination die Struktur einer gesunden Haut-Lipid-Barriere nachempfinden.

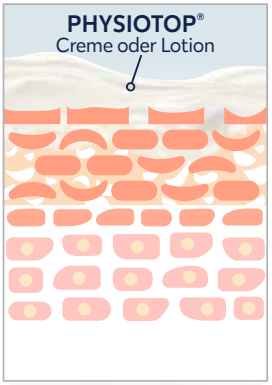
OLT®

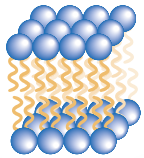
- benötigt keine schädlichen Zusatzstoffe, die die Haut-Lipid-Barriere angreifen
- unterstützt eine schnelle Wiederherstellung der Lipidbarriere
- unterstützt die Freisetzung der Inhaltsstoffe in der Epidermis



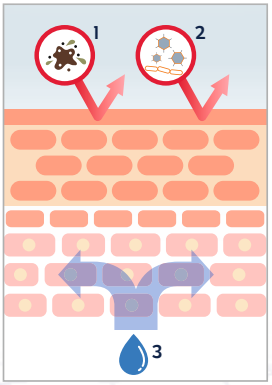
Geschädigte Hautbarriere

OLT®-Technologie: dicht gepackte Membran-Lipide, die in ihrer Beschaffenheit der Struktur gesunder Hautlipide entsprechen.





Anwendung von **Physiotop®**



Regenerierte, intakte Hautbarriere

1 Schmutzpartikel **2** Bakterien **3** Hautfeuchtigkeit

Ganzheitlicher Hautpflegeansatz mit Physiotop®

Die Basistechnologie OLT® als dermale Grundlage versorgt die Haut mit natürlichen Membranlipiden, die in ihrer Beschaffenheit der Struktur gesunder Hautlipide entsprechen. In Kombination mit feuchtigkeitsbindenden und hautberuhigenden Inhaltsstoffen regeneriert und stärkt das Physiotop® Pflegeprinzip so die natürliche Hautbarriere und sorgt sowohl für schnelle als auch nachhaltige Effekte bei Hautproblemen, die mit einer gestörten Haut-Lipid-Barriere einhergehen.

Balancierte Kombination natürlicher Lipide: Carnaubawachs, Moringa Butter und Shea Butter
Carnaubawachs aus den Blättern der Carnaubapalme, ein sogenanntes cuticuläres Wachs, ist Basislipid der OLT®-Technologie zur Stärkung der Haut-Lipid-Barriere. Darüber hinaus enthält Physiotop® Moringa Butter, die aus den Fruchtkernen des Moringa oleifera Baumes extrahiert wird. Bei Physiotop® BASIS Creme und AKUT Intensiv-Creme wird zusätzlich Shea Butter aus den Nüssen des Sheabutterbaumes eingesetzt.

Glycerin, Glycin und Serin
Glycerin sowie die essentiellen Aminosäuren Glycin und Serin sind wichtige Bestandteile des NMF (Natural Moisturizing Factor), des hauteigenen Feuchthaltesystems. In Physiotop® spenden sie Feuchtigkeit, schützen die Haut vor Austrocknung und Irritationen und unterstützen durch die Feuchtigkeitsregulierung den natürlichen Mikrobiomhaushalt.

Niacinamid (Vitamin B3)
Natürliches Vitamin B3 eignet sich besonders für empfindliche Haut. Es unterstützt die Bildung von Ceramiden und freien Fettsäuren und fördert so die Regeneration der Haut-Lipid-Barriere.

Avenanthramide
Avenanthramide sind aktive, natürliche Bestandteile aus Hafer. Die phenolischen Alkaloide haben antioxidative sowie entzündungshemmende Eigenschaften und mindern Juckreiz. In Physiotop® werden sie daher zur Akut-Pflege eingesetzt.

Boswellia
Weihrauchharze aus Boswellia serrata werden seit Jahrtausenden in der ayurvedischen Heilkunde zur Behandlung akuter entzündlicher Erkrankungen eingesetzt und sind eine der am besten beschriebenen Wirksubstanzen bei gereizten Hautzuständen. Topisch verwendet in Physiotop® AKUT bietet Boswellia für die Haut beruhigende und entspannende Eigenschaften.

Neurodesensitizer
Neurosensorische Inhaltsstoffe für sensible Haut reduzieren auf der Ebene der Zellkommunikation den Calciumfluss in der Zellmembran, sorgen so für schnelle Hautentspannung und reduzieren die Symptome der Empfindlichkeit wie Stechen und Brennen.

Natürliche Lipide
Niacinamid
(Vitamin B3)

Glycerin
Glycin & Serin

Avenanthramide
Boswellia
Neurodesensitizer

Die Physiotop® BASIS Cremes & Lotions

- Zur täglichen **BASIS-Pflege** empfindlicher, trockener und beanspruchter Haut.
- Die natürliche Hautbarriere wird durch innovative OLT®-Technologie gestärkt und die Haut zusätzlich mit feuchtigkeitsspendenden Inhaltsstoffen versorgt.
- Ideal zur therapiebegleitenden Pflege zwischen den Schüben bei Neurodermitis.

Empfohlene Anwendung:
Morgens und abends oder nach Bedarf auf die Haut auftragen.

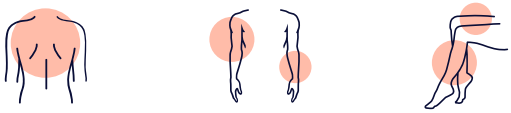
BASIS Creme 75 ml
PZN 14298983
11,75 € (UVP)

BASIS Creme 150 ml
PZN 14299008
19,95 € (UVP)

BASIS Lotion 200 ml
PZN 14299014
17,95 € (UVP)

BASIS Lotion 400 ml
PZN 14299020
24,75 € (UVP)

Für kleinere Hautpartien wie Gesicht, Armbeugen oder Kniekehlen.



Für größere Hautpartien wie Oberkörper, Arme und Beine.

- **Frei von Konservierungsmitteln, Duft- und Farbstoffen**

- **Ohne Parabene und Paraffine**
- **Zieht schnell ein, fettet nicht**

Die Physiotop® AKUT Intensiv Cremes & Lotions

- Zur **AKUT-Pflege** geröteter, juckender und stark beanspruchter Haut.
- Die natürliche Hautbarriere wird durch innovative OLT®-Technologie regeneriert und die Haut zusätzlich sowohl mit feuchtigkeitsspendenden als auch mit juckreiz-lindernden und hautberuhigenden Inhaltsstoffen versorgt.
- Ideal zur therapiebegleitenden Pflege bei Neurodermitis.

Empfohlene Anwendung:
Morgens und abends oder nach Bedarf auf die Haut auftragen.

AKUT Intensiv-Creme
50 ml
PZN 14299037
12,95 € (UVP)

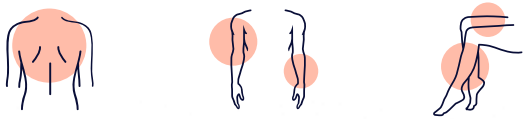
AKUT Intensiv-Creme
100 ml
PZN 14299043
20,45 € (UVP)

AKUT Handcreme
50 ml
PZN 14299089
6,95 € (UVP)

AKUT Intensiv-Lotion
200 ml
PZN 14299066
19,25 € (UVP)

AKUT Intensiv-Lotion
400 ml
PZN 14299072
27,95 € (UVP)

Für kleinere Hautpartien wie Gesicht, Armbeugen oder Kniekehlen sowie Hände.



Für größere Hautpartien wie Oberkörper, Arme und Beine.

- **Frei von Konservierungsmitteln, Duft- und Farbstoffen**
- **Ohne Parabene und Paraffine**
- **Zieht schnell ein, fettet nicht**

Physiotop® im Überblick

	Physiotop® BASIS Creme	Physiotop® BASIS Lotion
	Ideal für die tägliche Basis-Pflege trockener Haut sowie therapiebegleitend zwischen den Schüben bei Neurodermitis	
Hautzustand	trocken, empfindlich	
Pflegeziel für die Haut	pflegt, entspannt, macht spürbar geschmeidig	
Anwendungsbereich	Kleinere Hautpartien (Gesicht, Beugen)	gesamter Körper
Packungsgröße	75 ml / 150 ml	200 ml / 400 ml
Lipidgehalt	19 %	17 %
OLT®	•	•
Shea Butter	•	
Moringa Butter	•	•
Carnaubawachs	•	•
Glycerin, Glycin und Serin	•	•
Niacinamid (Vitamin B_3)	•	•
Neurodesensitizer	•	•
Boswellia (ind. Weihrauch)		
Avenanthramide		

Physiotop® AKUT Intensiv-Creme	Physiotop® AKUT Intensiv-Lotion	Physiotop® AKUT Handcreme
Ideal für die Akut-Pflege trockener, gereizter Haut sowie zur Therapiebegleitung bei Neurodermitis		
gerötet, juckend, überempfindlich, stark beansprucht, allergiegefährdet		
pflegt, beruhigt, regeneriert		
Kleinere Hautpartien (Gesicht, Beugen)	gesamter Körper	Hände
50 ml / 100 ml	200 ml / 400 ml	50 ml
20 %	33 %	18 %
•	•	•
•		
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	

WM01709

PHYSIOTOP®
MEDIZINISCHE HAUTPFLEGE

Dermapharm AG | Lil-Dagover-Ring 7 | 82031 Grünwald
www.physiotop.dermapharm.de